

Mehr Bürgerbeteiligung wäre willkommen

Findorffer Beirat startet mit neuen Gesichtern und Parteien in die Legislaturperiode

VON ANKE VELTEN

Regensburger Straße. Der dritte Beirat im Bremer Westen kann nun offiziell seine Arbeit aufnehmen. Rund 12000 Findorfferinnen und Findorffer haben am 10. Mai ihre Stimmen abgegeben, zwei Monate später ist nun auch das Findorffer Stadtteilparlament konstituiert. Die Zusammensetzung wurde nach dem Willen der Wähler und den Parteilisten personell deutlich verändert, vier neue Fachausschüsse wurden gebildet. Die neue Beiratssprecherin Gönül Bredehorst (SPD) und ihre Stellvertreterin Anja Wohlers (Grüne) gelobten, dass sich der Findorffer Beirat wie bisher fraktionsübergreifend zum Wohle des Stadtteils einsetzen werde. Nur die Bürgerbeteiligung, die lässt mitunter zu wünschen übrig.

Im Publikum der sehr gut besuchten Mensa der Oberschule Findorff waren überwiegend bekannte Gesichter: Partei- und ehemalige Beiratskollegen, Vertreter Findorffer Vereine und Institutionen sowie eine übersichtliche Anzahl an Findorfferinnen und Findorffern, die ganz einfach am Stadtteilgeschehen interessiert sind. Unter den insgesamt 15 Beiratsmitgliedern gibt es sechs Neuzugänge. SPD und Grüne mussten nach dem Wahlergebnis jeweils einen Sitz abgeben und bleiben mit je vier Sitzen die stärksten Fraktionen. Die Linken gewannen wieder einen zweiten Sitz hinzu. Die FDP konnte nach 20-jähriger Pause einen Vertreter in Findorff unterbringen, die AfD ist – ebenfalls mit einem Sitz – erstmals mit dabei. Neben Gönül Bredehorst und Hille Brünjes ist nun Marieke Meinhart ordentliches Mitglied der SPD-Beiratsfraktion – die Juristin war zuvor sachkundige Bürgerin im Bildungsausschuss. Neu dazu gekommen ist für die Sozialdemokraten Student David Ittekkot. Für die Grünen sind Anja Wohlers und Ulf Jacob dem Beirat erhalten geblieben. Neue Gesichter sind Juristin Sybille Klasmann und Manuel Kühn – der Politikwissenschaftler gehörte in der vergangenen Legislaturperiode ebenfalls dem Bildungsausschuss als sachkundiger Bürger an. Linken-Frontmann Christian Gloede bekommt künftig Verstärkung von Fachinformatikerin Claudia Vormann. Ihre Parteikollegin Katharina Krieger, der der Sitz aufgrund der Stimmenzahl zugestanden hätte, hatte zugunsten der Listen-Zweitplatzierten verzichtet. CDU-Mann August Kötter geht mit dieser Legislaturperiode schnurstracks auf sein 40-jähriges Beiratsjubiläum zu und verbuchte mit 1931 Personenstimmen erneut mit großem Abstand den Findorffer Rekord. Ihm zur Seite steht weiterhin Oliver Otwiaska. Jürgen Oyen, der Dritte im CDU-Bunde, war bereits im Laufe der letzten Beiratsperiode nachgerückt. Für die AfD ist Achim Dubois in den Beirat gezogen. Ein politisch unbeschriebenes Blatt ist auch Moritz Sartorius. Der Student hat den FDP-Sitz übernommen, weil sich sein erstplatzierter Parteikollege Tobias Endell mit einigem Verdross vorzeitig aus dem Beirat verabschiedet hatte – der STADTTEIL-KURIER berichtet.

Die Sprecherwahlen waren schnell absolviert: Gönül Bredehorst tritt das Erbe ihrer Parteigenossin Heidi Locke an, die nach 32 Jahren im Findorffer Beirat und nach 14 Jahren als Beiratssprecherin vor den Mai-Wahlen ihren Abschied beschlossen hatte, der Stadtteilpolitik aber als sachkundige Bürgerin erhalten bleibt. Ihre Stellvertreterin ist nun Anja Wohlers, die zum vierten Mal für die Grünen in den Beirat eingezogen ist. Der frühere Ausschuss „Bildung und Soziales“ wurde aufgefächert: Der neue Bildungsausschuss wird sich künftig



SPD



Gönül Bredehorst



Hille Brünjes



David Ittekkot



Marieke Meinhart



CDU



August Kötter



Oliver Otwiaska



Jürgen Oyen



Grüne



Ulf Jacob F. GERBRACHT



Sybille Klasmann



Manuel Kühn



Anja Wohlers



Linke



Christian Gloede



Claudia Vormann



FDP



Moritz Sartorius



Afd



Achim Dubois

auf Themen aus Schule und Kita konzentrieren, der Ausschuss „Soziales“ soll sich um Angelegenheiten der Jugend, der Senioren und der Integration kümmern. Die übrigen beiden Fachausschüsse „Bau, Umwelt und Verkehr“ und „Wirtschaft, Kultur, Inneres und Sport“ nehmen bereits am Dienstag, 14. Juli, ihre Arbeit auf.

Aber was machen die da eigentlich? Die Antwort ist offensichtlich vielen Findorfferinnen und Findorffern schleierhaft, wie ein Bürger aus dem Publikum monierte. Er habe die Erfahrung gemacht, dass manchen Wahlberechtigten die Existenz des Beirats erst im Vorfeld der Wahlen bewusst werde, wenn die Straßen plakatiert und die Wahlstände vor dem Findorffmarkt auf-

stellt seien. Er plädierte dafür, dass die Beiratsmitglieder auch außerhalb der Wahlkampfzeit präsent im Stadtteil werden sollten. Mit einer Wahlbeteiligung von 58,2 Prozent lagen die Findorffer zwar um fast sechs Prozentpunkte über dem Bremer Durchschnitt – weniger sollten es aber in Zukunft keinesfalls werden, appellierte der Findorffer.

Auf der anderen Seite: Ein größeres Interesse an der Beiratsarbeit wäre ganz im Sinne der Beirats- und Ausschussmitglieder, die sich – ehrenamtlich und neben ihren Hauptberufen – in den öffentlichen Sitzungen, in diversen anderen Gremien bei Ortsterminen und dazwischen um die Angelegenheiten des Stadtteils kümmern.

Oliver Otwiaska (CDU) erinnerte daran, dass es in der vergangenen Beiratsperiode durchaus Publikumsmagneten gab. Die Sitzungen zu den Mieterhöhungen der Brebau und die Pläne zu den Flüchtlingsunterkünften waren einige Beispiele. Nicht immer sind die Arbeitsthemen so spektakulär. Doch wer sich für die Beiratsarbeit interessiert oder auch selbst Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten vorbringen möchte, ist bei jeder öffentlichen Sitzung ausdrücklich dazu eingeladen. Die Termine der Beirats- und Ausschusssitzungen werden rechtzeitig in der Presse veröffentlicht und sind im Internet auf den Seiten des Findorffer Beirats, www.findorff.de, zu finden.

Verwitterte Natur stand Pate

„Von ... über ... bis“ heißt die Ausstellung mit großformatigen Bildern von Heike Rieck in der Wallerie

VON CHRISTIANE TIETJEN

Walle. Grünspan, Rost, abgeblätterte, zerlaufene Farbe, Stofffetzen, Kratzer, Rillen, Erhebungen – auf den Bildern der Autodidaktin Heike Rieck passiert viel. Zwar sind sie nicht gegenständlich, leben jedoch von einer plastischen, zum Greifen nahen Stofflichkeit. Zurückhaltend sind die Farben einer verwitterten Natur, darum wirken die Bewegungen ihrer Oberfläche und die sich bildenden Kontraste umso mehr.

„Zu weit getragen“ oder „Vergänglich“ sind Bildtitel, die dem Betrachter und der Betrachterin eine Projektionsfläche für Reminiszenzen bieten, das Hervorrufen von Erinnerungen an einmal Gesehenes. Zerissenes naturfarbenes Sackleinen taucht immer wieder wie ein Streiflicht auf gelebtes Leben auf, auf Hüllen, die einmal gebraucht wurden.

„Diese Art Malerei hat sich bei mir in den letzten Jahren entwickelt“, sagt Heike Rieck, die ihre Bilder schon in zahlreichen Ausstellungen gezeigt hat, in diesem Jahr ist es ihre dritte, diesmal in der Wallerie,

der Galerie im Walle-Center. Von einer Ausstellung im Frankfurter Flughafen zeugt noch die bemalte, drehbare Tragfläche eines Kleinflugzeuges – auch hier ist die Geschichte Gegenstand ihrer Kunst. Auf den großen Bildformaten, sagt sie, kommen die vielen Materialien am besten zur Geltung. Den souveränen Umgang mit Stoff kennt die gebürtige Ostberlinerin Heike Rieck aus einer früheren Schneiderlehre.

Skulpturen, Bilder malen, das ist etwas, das sie von ihrer Kindheit an nicht loslässt. Ihre Tätigkeit in einer Bank gefällt ihr, doch in ihrer freien Zeit drängt es sie an die Staffelei. Vor acht Jahren hat sie die Künstlerin und Galeristin Delia Nordhaus beim Kaufhaus Kunst im Viertel kennengelernt. In deren Atelier findet sie den Raum, um sich frei zu entfalten. „Ich mag ihre Aura“, sagt sie, „sie ist so präsent!“ Manche Hinweise helfen ihr, Schritt für Schritt eine ganz eigene Stilrichtung zu entwickeln. „Von ... über ... bis“ eben.

In der Galerie sind auch noch wenige frühere Arbeiten von Heike Rieck zu sehen,

die erkennbare Formen wie den Eiffelturm oder einen Easy Rider zeigen oder von einem tief leuchtenden glänzenden Rot dominiert werden. Delia Nordhaus ist begeistert von Riecks kontinuierlicher Arbeit, die nicht an einem Punkt stehen bleibt und stellt fest: „Das, was man jetzt in der Ausstellung sieht, das ist Heike. Die Stofflichkeit, das Experimentieren mit Strukturen und Oberflächen macht ihre Kunst zu etwas Einzigartigem und Spannendem.“

Delia Nordhaus ergänzt die Bilder Riecks durch eigene Arbeiten, die ebenfalls Vergänglichkeit und Weiterentwicklung zum Thema haben. Erwähnenswert ist noch, dass Heike Rieck zur Zeit dabei ist, ihr eigenes Atelier zu räumen, darum sind ihre Werke zu einem günstigen Preis zu erwerben.

Sie ist persönlich in der Galerie anwesend am Sonnabend, 11. und 18. Juli, bis 18 Uhr, am 25. Juli zur Finissage bis 20 Uhr.

Wallerie im Walle-Center, Waller Heerstraße 103: Montag und Donnerstag 9 bis 13 Uhr, Freitags 18 bis 20 Uhr, Sonnabend 10 bis 18 Uhr.



Das Experimentieren mit Strukturen und Oberflächen liegt Heike Rieck. FOTO: R. SCHEITZ

NACHRICHTEN IN KÜRZE

THEATER INTERAKTIWO

Marktplatzgeschichten

Altstadt-Osterfeuerberg (xot). Die Theatergruppe der Bremer Heimstiftung wagt sich zum ersten Mal auf die Bretter, die die Welt bedeuten, in der Volkshochschule, Faulenstraße 69. Am Sonnabend, 11. Juli, 15 Uhr, heißt es Vorhang auf für die „Stiftler“ unter der Leitung von Christine Renken vom Theater Interaktiwo aus dem Waller Ortsteil Osterfeuerberg. Mit dem Stück „Vom Moppenonkel bis zum Ollen Smidt“ erzählen die Laienschauspieler, was sich alles auf dem Marktplatz zugetragen hat – vom Besuch der britischen Königin Elisabeth II. bis zu ganz normalen Touristen. Durch die Geschichten leitet Gästeführer Hein Lopper. Karten für fünf Euro können unter Telefon 70882160 vorbestellt werden.

BERUFSINFORMATIONSZENTRUM

Ausbildung beim Zoll

Bahnhofsvorstadt (xot). Das Berufsinformationzentrum der Arbeitsagentur, Dovenortsteinweg 44, informiert am Donnerstag, 9. Juli, 16.30 Uhr, über die Ausbildung und die Arbeitsmöglichkeiten beim Zoll. Zöllner stehen nicht nur an den Grenzen, sie haben auch vielfältige Aufgaben. Sie bekämpfen Schmuggel, Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung sowie Produktpiraterie. In Hinblick auf die globalen Märkte ist die Zollverwaltung ein Dienstleistungsunternehmen mit einem schnellen elektronischen Abfertungsverfahren. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

WESTEND-RADIO

Mit Elisabeth Otto im Gespräch

Walle (xik). Als Studiogast ist Elisabeth Otto im Westend-Radio am Donnerstag, 9. Juli, von 20.08 bis 21 Uhr. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit für die Lebenshilfe Bremen stellt mittlerweile die Leitung des Büros für Leichte Sprache dar. Was genau darunter zu verstehen ist und welche Angebote die Lebenshilfe Bremen für Menschen mit geistiger Behinderung hat, darüber spricht sie mit Moderator Windy Jacobs. Die Sendung ist über die Frequenzen des Radio Weser, über 92,5 MHz Antenne und 101,85 MHz Kabel oder im Internet unter www.radioweser.tv zu hören.

KULTURHAUS WALLE BRODELPOTT

Radtour bis zu Kaisenhäusern

Walle (xik). Das Waller Wiederaufbaugelände der 50er-Jahre wird am Freitag, 10. Juli, ab 17 Uhr bei einer Radtour erkundet. Organisiert von Kulturhaus Walle Brodepott geht es an der Ecke Haferkamp / Landwehrstraße von Utbremen aus bis hinüber in die Waller Feldmark zu den Kaisenhäusern. Seinerzeit wurden ganze Straßenzüge und Quartiere zwischen Nord-, Landwehr- und Utbremer Straße neu angelegt. Die Teilnahme kostet sechs, ermäßigt vier Euro. Anmeldungen im Brodepott unter Telefon 3887078 oder per E-Mail an c.eckler-vongleich@kulturhauswalle.de.

ALTES PUMPWERK

Swing von Richard Rodgers

In den Hufen (xpb). Das Hanse-Swing-Project im Alten Pumpwerk, Salzburger Straße 12, geht in die nächste Runde. Am Mittwoch, 15. Juli, 20 Uhr, stehen swingende Musik mit Rodgers-Klassikern aus dem American Songbook und unterhaltsame Anmerkungen und Anekdoten zur Lebensgeschichte des Komponisten Richard Rodgers auf dem Programm. Einlass ist um 19 Uhr, dann ist auch eine Museumsbesichtigung möglich. Der Eintritt kostet 14, ermäßigt zehn Euro. Karten gibt es bei Nordwest-Ticket unter Telefon 363636 und an der Abendkasse.

PUSTA-STUBE

„Waterkantry“ von Jonny Glut

Blockland (xot). Mit Prinz Heinrich Mütze und „Quetschkommode“: Wenn Jonny Glut mit dem Akkordeon auf der Bühne steht, ist schnell klar – dort geht es um Lieder von der Küste. „Waterkantry“ nennt Jonny Glut seine Musik, die er am Freitag, 10. Juli, 20 Uhr, in der Pusta-Stube, Oberblockland 5, vorträgt. Glut singt viele eigene Songs, seine musikalischen und lyrischen Vorbilder sind Joachim Ringelntz, Hans Albers, Udo Lindenberg, Rio Reiser, Jimi Hendrix und AC/DC. Platzreservierungen unter Telefon 274332.

HILFSWERK BREMEN

Gespräche für Rechtsbetreuer

Westend (xik). Einen Gesprächskreis für ehrenamtliche Rechtsbetreuung bietet das Hilfswerk Bremen, Vegesacker Straße 59, für Dienstag, 14. Juli, von 17 bis 18 Uhr an. Im Rahmen von Gesprächskreisen für Rechtsbetreuer werden aktuelle rechtliche und praktische Fragen besprochen. Die Teilnahme ist kostenlos. Es wird um Anmeldung unter Telefon 2221523 gebeten.